

Brizen. Druck und Verlag von A. Weger, Brizen 1883 XII und 480 S. Preis M 4 = fl. 2.

Vorliegende Predigten führen nicht umsonst den Titel „Volkspredigten“, da sie ursprünglich vor einer tyrolischen Landgemeinde gehalten wurden, und präsentiren sich im Verhältnisse zu vielen andern Predigten älterer und neuerer Zeit beiläufig wie ein ernster Bergwald zu einem Luxusparke. Nicht als ob ihnen rhetorischer Schmuck mangelte; aber der ist es zuvörderst nicht, was diese Predigten so empfehlenswerth macht — Predigten mit schöner Drechslerarbeit haben wir ohnehin in ganzen Stößen — sondern eine ganz originelle, deutsche Art, die christliche Wahrheit zu sagen (wie sie sich im Bergvolke nicht selten findet); ebenso treffende als leicht faßliche Eintheilung und Markirung des Stoffes, praktische Verwerthung der hl. Schrift; die Ueberzeugungskraft der Beweise, Eifer und Ernst, der Herzen erschüttert und wieder rührendes Zureden, womit der besorgte Hirte Furcht in den Vermessenen, Hoffnung in den Zaghaften, religiöse Wärme in den Launen und Kalten zu erwecken suchte. Redner war das Herz Müllers, der Mund war nur das Werkzeug.

Zur Illustration dessen einige Aphorismen aus der Vorrede, welche Generalvicar und Weihbischof Dr. Simon Michner schrieb.

„Müller († 1837) war Curat in Rängenfeld im Oetzthale. Seine ganze Lebensrichtung war ernst und strenge; in allen Beziehungen auch in seinen äußern Lebensverhältnissen, in Nahrung und Wohnung zeigte er sich als einen Mann der Abtödtung. Seine Predigten waren wie er selbst. Müller sparte es nicht, den ganzen Ernst der Religion Jesu Christi seinem Volke nahe zu legen und Sünden und Mißbräuche zu züchtigen. Er redete „wie einer der da Macht hat“ und gerade diese seine Rede-Energie, die Herrschaft, die das Wort Gottes aus seinem Munde über die Zuhörer übte, ist vielleicht der größte Vorzug in seinen Predigten. In fortwährendem Kontakte mit dem Seelenvermögen seiner Zuhörer ließ er es diese kräftig fühlen, daß er diesen oder jenen Erfolg ernstlich wolle und aus allen Kräften in seiner Pastoration anstrebe. Unter diesem Gesichtspunkte sind Müllers Predigten auch eine Schule der Pastoral und eine Belehrung, wie Predigt und Pastorirung mit einander in Harmonie gebracht werden sollen. Müller war einer jener eifrigen Seelsorger, die einen so heilsamen Einfluß auf die religiöse Gesinnung und sittliche Haltung des Volkes ausübten, aber auch strenge seelsorgliche Zucht handhabten, von der wir heute bei dem allgemeinen Freiheitstaumel kaum mehr einen Begriff haben — freilich nicht zum Vortheile kernhafter und charactervoller Volksgesinnung.“ Daraus mag man auf die Bedeutung seiner Predigten schließen.

Binaders (Tirol).

A. v. Hörmann.

38) **Erklärung der ersten Stammtafel von Adam bis Christus** von Otto Drößler in Varuth bei Berlin. 32 S. Preis 40 Pf. = 24 kr.

Der Verfasser gibt zu der Stammtafel der Evangelisten Matthäus und Lucas äußerst kurz gedrängte historische Noten zur Erklärung, die an sich ganz richtig, allein von weitem keiner wissenschaftlichen Bedeutung, übrigens auch nur für's Volk berechnet sind. Neues wird uns hier nicht geboten, was nicht auch in den Commentaren zu finden wäre. Immerhin wird das Büchlein für den Katecheten nicht ohne Nutzen sein. Dr. Z.

39) **Die Jungfräulichkeit.** Betrachtungen von J. A. Coulin, apostolischer Missionär und Ehrendomherr von Marseille. Aus der dritten Auflage des französischen Originals, übersetzt von Dr. Jakob Eßer. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Buchhandlung. 12°. Seitenzahl XLI u. 565. Preis M. 3 = fl. 1.80.

Der Herr Uebersetzer verräth bei der Auswahl seiner Producte nicht nur einen edlen Geschmack, sondern trägt auch den moralischen Bedürfnissen unserer Zeit sorgfältige Rechnung. Dies trifft auch bei dem vorgenannten Werke zu; es handelt von der Jungfräulichkeit, das ist dem höchsten, erhabensten und vollkommensten Grade der Tugend der Keinheit. Dasselbe will jene auserwählten Seelen, welche in der Einsamkeit des Klosters dem höchsten Stande der Vollkommenheit sich widmen, sowie denen, welche, ohne die Welt zu verlassen, „um des Himmelreiches willen“ auf die Ehe verzichtet haben, um Gott dem Herrn ganz und ungetheilt zu dienen, belehren über die erhabene Würde ihres Berufes, ihnen heilsame Betrachtungen bieten und Gefühle in ihnen erwecken, welche ihr reines und gottliebendes Herz aufrecht erhalten können; endlich soll es diese wahren Bräute Christi anleiten zur Uebung jener Tugenden, welche mit ihrem unvergleichlichen Stande verbunden sind.

Der Anhang dieses Buches (S. 503 560) betitelt: „Die Jungfrau in der Welt“, begegnet in überzeugender Weise dem ziemlich allgemein verbreiteten Vorurtheile, daß ein junges Mädchen entweder heirathen oder in's Kloster gehen müsse; denn zwischen diesen beiden Dingen gebe es nichts Vernünftiges.

Der Herr Uebersetzer schreibt in seiner Vorrede, daß er noch nie an einer ascetischen Schrift mit so großer Liebe gearbeitet habe wie an diesem Buche über die Jungfräulichkeit; ich gestehe, daß ich noch nie ein anziehenderes, lieblicheres Buch über das Wesen und die Pflichten dieses erhabenen und vollkommenen Standes in einer so gemeinverständlichen, klaren und schönen Abhandlung gelesen habe als das bei dem in Rede stehenden der Fall ist. Dasselbe dürfte darum nicht bloß den Seelen, die entschlossen sind, im jungfräulichen Stande Gott zu dienen, sondern auch jedem Seelsorger für die Leitung jungfräulicher Seelen sowie allen christlichen Eltern, denen an der Zukunft ihrer Kinder, besonders bezüglich der Standeswahl, liegt, ein erwünschter Rathgeber sein. Sicher ist, daß Niemand dieses Buch liest, ohne von der größten Hochachtung zur Jungfräulichkeit